



Die „Purzel und Stöpsel“ mit ihrer Darbietung „Pippi Langstrumpf“.



Volker Deubert als Wächter vom Kreisverkehr.



Vom Weltall direkt auf die Bühne kommen die „Flinken Flitzer“. FOTOS: LÖCHL

Kreiseln ist neuer Volkssport

Wächtersbacher Carneval-Verein gewährt im „Lachsalon“ Einblicke in Politik und Verkehrswesen

Wächtersbach (dl). Der Wächter Deubert musste es wieder einmal zurechtrücken, was Bürgermeister und Magistrat den Bürgern zunächst als verkehrstechnische Notwendigkeit verkauft hatten. Vom neuen Ostkreisel, der neben der Begeisterung für den neuesten Sport der Autofahrer, unter Missachtung aller Verkehrsregeln am schnellsten durchzukommen, auch einen strategischen Zweck zu erfüllen hat, war im Protokoll die Rede. Im erstmals vom WCV veranstalteten „Lachsalon“ ist da nach kurzem Nachdenken so mancher Lacher im Halse stecken geblieben. Fantastische tanzende Wesen trugen zwischen durch wesentlich zur Entspannung bei.

„Der ist so schön, der ist so fein, den weiht man gerne zweimal ein!“ Gemeint war der Ostkreisel der Stadt, der offensichtlich schon auf den Ausbau der besseren Verkehrsanbindung weiterer im Zuge der nächsten Gebietsreform zu Wächtersbach gehörender Kommunen abzielen soll. Dem Bürgermeister kann es nicht recht sein, dass Volker

Deubert als leidgeprüfter Protokoller und nun selbst ernannter „Wächter vom Kreisverkehr“ so offen die künftigen Erweiterungspläne der Stadt ausplaudert. Aber zu offensichtlich ist der im Innenraum des Kreisels für weitere Orte freigelassene Platz, als dass man als verantwortungsvoller Wächter darüber hinwegsehen könnte. Eine andere, die Stadt extrem berührende Diskussion über die von der Bahn geplante neue Trasse ist etwas in den Hintergrund gerückt. Dabei könnte sich doch für Wächtersbach eine nahezu unvorstellbare zusätzliche Einnahmequelle auftun. Die Bahn brauchte nur den hier ansässigen, im Bergbau erfahren Ingenieur Lotz einzubinden, um beim Tunnelbau Gold zu finden.

Sitzungspräsident Nicky Kailing hielt sich in der Diskussion um den Ostkreisel da eher zurück, führt sein nächster Weg vom Ort des Geschehens, der Heinrich-Heldmann-Halle, doch über den Westkreisel nach Hause zurück. Kailing wollte es aber dennoch nicht versäumen, Bürgermeister Andreas Weiher und Gattin hochofrenut bei der Sitzung zu begrüßen. Und auch Pfarrerin

Beate Rilke und den „Neuen“, Pfarrer Fabian Böhme, hieß er willkommen. Für die närrischen Freunde von der Viktoria aus Bad Orb war die Begrüßung ein eher zweifelhaftes Vergnügen. Sie waren mit einer Abordnung von 50 Personen angegrückt und hatten nach Aussage des Sitzungspräsidenten alles mitgebracht, was zu Hause noch ohne Gehhilfe laufen könne. Im vorher angekündigten Rundum-Wohlfühlpaket des WCV wurde den engen Freunden aus der Nachbarstadt dann gleich noch ein weiterer Kaulauer zugemutet, war doch auf dem Globus-Gelände ein Orber Imbissstand aufgestellt worden, in dem ausgerechnet Hot Dogs verkauft werden. Dem Präsidenten sei seine Schadenfreude ob der alten Rivalität der beiden inzwischen närrisch verbundenen Nachbarn verziehen, hat er doch im eigenen Präsidium seit vergangenem Jahr mit machthungrigen weiblichen Mitgliedern des Elferrates so seine Mühe. Obwohl – geschadet hat es der Entwicklung des Vereins ganz offensichtlich nicht, denn was der nach zwei ausverkauften Rosa-Sitzungen mit dem neuen „Lachsalon“ auf die

Beine gestellt hat, verspricht, ein weiteres Erfolgsmodell zu werden.

Großartig präsentierten sich die WCV-Tanzgruppen, die mit „Purzel und Stöpsel“ und einer Hommage an „Pippi Langstrumpf“ einen wuselig belebenden Auftakt hatten. Gleich danach brillierte die Juniorgarde mit perfekt einstudierten Schrittfolgen und Hebungen. Bei den Großen, der Tanzgarde des WCV, saß der neue Gardetanz schon wie eine zweite Haut auf den durchtrainierten Körpern. Mit den „Flinken Flitzern“ ging es großartig präpariert und fantasievoll eingekleidet ins Weltall. Die „Next Generation“ startete eine Musikreise von den 1970er Jahren bis in unsere Zeit. Die „Süßgespritzten“ zeigten spielerisch und tänzerisch ein ganz modernes Krippenspiel.

Passend zum diesjährige Motto „Das letzte Einhorn ruft Helau! – Fantastisch wird's beim WCV“, hatten das WCV-Männerballett „Das Buch der Finsternis“ und die Schautanzgruppe „Joy Motion“ das Thema „Im Land der Drachen – zwischen Kampf und Zusammenhalt“ einstudiert.

Passend zum Motto, stieg Werner

Ach mit der Überzeugung in die Bütt, dass früher alles besser war. So ein bisschen von gestern präsentierte sich Michael Bleuel in seiner Rolle als „Franz Habersack“, der dem Publikum in Rhöner Mundart ausgerechnet Chinesisch beibringen wollte. Seine musikalische Einlage hat schließlich den Saal zum Kochen gebracht. Mit hessischer Mundart aus der HR-Weiberfastnacht konnten die „Bousseldande“ auch die Wächtersbacher Narren buchstäblich einwickeln. Ausgerechnet nach Bad Orb fuhr „De Hief“ alias Felix Cromm, Sieger in seiner Kategorie im HR-Fastnachtsduell 2018, mit seinem Moped zum Dschungelcamp-Vorbereitungskurs. Vom Publikum mit Begeisterung aufgenommen wurde Erik Seeger, der Wiesbadener Weltmeister im Rope-Skipping, der für seine sportlichen Höchstleistungen viel Applaus bekam. Musikalisch überzeugend hat sich die A-cappella-Formation „Alemundo“ aus Altemittlau den närrischen Zuhörern vorgestellt. Das Publikum jederzeit musikalisch auf die richtige Betriebstemperatur brachte die WCV-Haus-Partyband „WKKW“.